Begeistert für das Leben – Familiengottesdienst mit Taufen zu Pfingsten

Eingangsmusik

Begrüßung

Lied: „Komm herein in unser Haus“

Mit diesem Lied, das wir gerade gesungen haben,

seid natürlich vor allem ihr Kinder, die heute getauft werden, gemeint.

„Wir freun uns, dass du da bist, dass du lachst und schaust.

Wir haben Platz für dich.

Wir hoffen, das es dir bei uns gefällt.“

Das haben wir alles sozusagen extra für euch gesungen,

denn die Taufe heißt ja auch, dass ihr in diesem Haus, in der Kirche wie in allen anderen Kirchen immer willkommen seid.

Aber dieser Satz: „komm herein in unser Haus“,

der kann an Pfingsten, so heißt ja der Sonntag heute,

auch noch ganz anders verstanden werden,

denn zu Pfingsten gehört eine Geschichte,

eine etwas geheimnisvolle Geschichte, die davon handelt,

wie etwas in ein Haus kommt, womit niemand gerechnet hat.

Da kommt etwas, das niemand erwartet.

Keine Angst, das ist nichts, wovor man sich fürchten müsste,

Aber geheimnisvoll ist diese Geschichte schon.

Na ja, ich werd euch diese Geschichte einfach mal erzählen.

Pfingstgeschichte I: Das Versprechen

Sie beginnt bei Jesus.

Den kennt ihr ja sicher.

Die Geschichten, wie er den Menschen von Gott erzählt hat,

wie er sie geheilt und ihnen geholfen hat

und auch die Geschichte davon, wie er gekreuzigt wurde und starb.

Und die Geschichte von Ostern, als Jesus von Gott auferweckt wurde

und danach noch einige Male bei seinen Freunden war.

Bei einem dieser Treffen,

als Jesus schon auferstanden war, da sagte er zu seinen Freundinnen und Freunden:

 „Bald bin ich nicht mehr,

weil ich zu meinem Vater im Himmel gehe.

Aber ihr müsst nicht traurig sein.

Denn dann wird der Geist Gottes zu euch kommen

und er wird euch durchströmen

und ihr werdet seine Kraft spüren.

Dieser gute Geist Gottes wird dafür sorgen,

dass ihr euch nicht allein fühlt,

dass ihr nicht aufgebt und denkt: ‚Es hat ja doch alles keinen Sinn.’

Und dieser gute Geist Gottes wird dafür sorgen,

dass ihr miteinander auskommt

und in einer guten Gemeinschaft lebt.

Da waren die Freunde froh als sie dieses Versprechen von Jesus hörten.

Doch dann kam der Tag als Jesus ein für alle Mal wegging zu Gott.

Und von da an waren sie allein.

Schon bald wurden sie ungeduldig und dachten:

 „Ganz schön doof so ohne Jesus.

Bisher hat doch er immer gesagt, was zu tun ist.

Irgendwie fühle ich mich jetzt schon ganz schön allein.

Und nach ein paar Tagen,

da waren sie alle zusammen in Jerusalem in einem Haus.

Sie saßen beieinander, so wie damals,

als Jesus noch bei ihnen war

und er fehlte ihnen ganz schön.

Und auf einmal sagte einer von ihnen:

 „Jesus hat uns doch versprochen,

dass Gottes guter Geist zu uns kommen wird.

Aber wie sollen wir das denn merken.

Ich jedenfalls spür davon gar nichts.

Da hatte ein anderer eine Idee:

 „Wir können ja zu Gott beten, dass er uns seinen Geist schickt.“

Und das taten sie dann auch.

Einer sprach die Sätze des Gebets

und dann stimmten alle mit ein und sangen gemeinsam zu Gott:

 „Komm Heilger Geist mit deiner Kraft,

die uns verbindet und Leben schafft!“

So haben sie damals gebetet

und so wollen auch wir heute beten:

Am besten üben wir einmal zusammen diese kleine Liedzeile,

damit wir es gleich gemeinsam singen können,

wenn ich nach vorn gehe zum Beten.

Lied üben

Wir singen diese Liedzeile gleich jeweils zweimal.

Gebet

Also lasst uns beten

Guter Gott, unser Vater im Himmel,

Manchmal fühlen wir uns ganz schön allein,

dann wünschen wir uns,

dass jemand für uns da ist, um uns den Rücken zu stärken.

 *Komm heilger Geist... (2x)*

Manchmal fühlen wir uns schwach und müde,

dann wünschen wir uns,

dass wir neue Kraft und neuen Mut bekommen.

 Komm heilger Geist... (2x)

Manchmal wissen wir nicht, wie es weitergehen soll,

dann wünschen wir uns neue Hoffnung

und gute Ideen für unser Leben.

 Komm heilger Geist... (2x)

Manchmal denken wir, keiner mag uns,

dann wünschen wir uns, dass jemand da ist,

der uns zeigt, dass er uns gern hat.

 *Komm heilger Geist... (2x)*

Manchmal ist alles so langweilig,

dann wünschen wir uns etwas, das uns begeistert.

 *Komm heilger Geist... (2x)*

Manchmal streiten wir uns miteinander,

dann wünschen wir uns,

dass wir wieder zueinander zurückfinden,

dass wir uns entschuldigen und versöhnen können.

 *Komm heilger Geist... (2x)*

Manchmal haben wir auch Grund zu feiern,

dann wünschen wir uns,

dass auf dem Feiern ein guter Geist liegt,

dass alle die Freude teilen können,

dass kein Streit diese Freude trübt

und es für alle ein glücklicher Tag wird.

 *Komm heilger Geist... (2x)*

Guter Gott, unser Vater im Himmel,

das bitten wir dich für heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Pfingstgeschichte II: Der Wind

Ja, so ähnlich werden auch sie gebetet haben damals in Jerusalem,

so ähnlich haben sie wohl diesen guten Geist Gottes herbeigerufen, herbeigesungen.

Aber sie spürten immer noch nichts von diesem Geist Gottes,

den Jesus ihnen versprochen hatte.

„Ich merk’ nichts“, sagte wieder mal einer von ihnen,

„ich fühl mich immer noch ganz traurig und leer,

weil Jesus jetzt zu Gott gegangen ist.“

Doch dann – mit einem Mal – geschah etwas sehr besonderes,

etwas, das noch nie jemand von ihnen erlebt hatte

und das auch niemand von ihnen jemals wieder vergaß:

Mitten in dem Haus kam auf einmal ein Wind auf.

Erst ein kleines Lüftchen und dann ein richtig gewaltiges Getöse,

ein richtiger Sturm.

Und sie wunderten sich sehr:

„Wie kann denn das sein?

Die Fenster und Türen sind doch geschlossen.

Wo kommt auf einmal dieser Wind her.

Von draußen kommt er jedenfalls nicht.

Er kommt von hier drinnen, aus unserer Mitte.“

Aktion: Wind in der Kirche

Und jetzt müsst ihr mir mal beim Erzählen helfen,

denn von so einem Wind kann man nicht erzählen,

den muss man erleben.

Deshalb wollen wir so einen Wind jetzt auch mal entstehen lassen.

Mal gucken, ob wir das hin bekommen.

Da müssen natürliche alle mitmachen,

alle Kinder und alle Erwachsenen.

Wir fangen vielleicht mal mit einem kleinen Wind an,

mit so einer Art Säuseln.

Vormachen und zum Mitmachen animieren: Säuselgeräusch mit dem Mund machen

Und jetzt legen wir vielleicht ein paar Windstärken drauf, vielleicht so:

Vormachen und zum Mitmachen animieren

Aber ich habe ja gesagt, damals in dem Haus in Jerusalem,

da war das ein richtiger Sturm.

Und den wollen wir jetzt natürlich auch hier an Pfingsten heute bei uns haben.

Also müssen wir noch ein bisschen was draufpacken.

Dann müssen alle mal alles geben.

 Vormachen und zum Mitmachen animieren

Und jetzt muss man natürlich wissen:

So ein Wind, der zieht ja normalerweise in Böen durch die Lande.

Und solche Windböen wollen wir jetzt hier auch mal durch die Kirche schicken.

Das starke Geräusch des Windes, das wir zuletzt hatten,

begleiten wir dazu mit den Armen. In etwa so:

 Vormachen und zum Mitmachen animieren

Wenn das aber jetzt alle gleichzeitig machen,

dann sind das ja noch keine richtigen Böen.

Deswegen fangen wir gleich am besten mal hier vorn an

Und dann geht das von hier aus einmal durch die ganze Kirche, wie bei einer Laola-Welle.

Immer wenn ihr merkt, der Wind ist gerade bei den Leuten angekommen, die vor euch sitzen, müsst ihr ihn weitergeben, an die, die hinter euch sind.

Dafür muss man natürlich noch einmal ein bisschen aufmerksam sein,

damit man merkt, wann man dran ist.

Mal gucken, ob’s klappt.

Evtl. mehrere Versuche

Pfingstgeschichte III: Das Feuer

So war es damals zu Pfingsten in Jerusalem,

als mit einem Mal der Wind im Raum war,

so ein mächtiger Sturmwind,

der brauste über sie hinweg,

dass man seine eigene Stimme nicht mehr hören konnte.

Aber dabei blieb es nicht.

Denn als der Sturm zuende war,

war da auf einmal noch etwas anderes.

Auf einmal war da ein Licht,

das leuchtete ganz wie ein Feuer.

Doch ein besonderes Feuer war das,

denn es leuchtete

ohne jemanden zu verbrennen.

Und dieses Licht, dieses besondere Feuer,

das brannte, ohne die Menschen zu verbrennen.

das teilte sich auf in viele kleine feurige Zungen

und diese kleinen Flämmchen, die setzten sich auf alle,

die im Raum waren.

Von Mensch zu Mensch sprangen diese kleinen Flammen,

bis bei jedem eine solche Flamme war.

Und alle merkten,

wie dieses Licht in ihnen zu strahlen begann

und diese kleinen Flammen es in ihnen ganz warm werden ließen.

Aktion: Wunderkerzen

Auch das mit diesem Licht, diesen kleinen Flammen wollen wir jetzt einmal versuchen nachzuspielen mit einer Wunderkerzenstaffel.

Dazu müssen gleich, wenn ich „los“ sage,

alle Kinder in den Mittelgang kommen

und am besten ist auch noch bei jedem der Kinder ein Erwachsener dabei, um vielleicht ein bisschen zu helfen.

Dann stellen sich alle Kinder in eine Reihe auf mit dem Rücken nach da.

Und dann entzünden wir die erste Wunderkerze hier vorn und hinten am Ende des Ganges

und dann gebt ihr das Licht der Wunderkerze immer weiter an denjenigen, der neben euch steht.

Macht das bitte ganz ruhig und sorgfältig, damit ihr nicht aus Versehen jemandem mit eurer Wunderkerze zu nahe kommt und ihr womöglich einen Pullover ansengelt oder so etwas.

Also dann können wir uns ja aufstellen.

 Aktion durchführen

Das war ein schönes Bild, wie das Licht der Wunderkerzen immer weiter gegeben wurde zwischen euch.

Und wer weiß: vielleicht sah es ja damals in Jerusalem als die kleinen Flämmchen sich auf alle nieder setzten

auch ein bisschen so aus wie heute bei uns.

Wir jedenfalls wollen jetzt erst einmal wieder singen

und zwar jetzt das ganze Lied,

von dem wir vorhin beim Gebet nur den Refrain gesungen haben:

Komm Heilger Geist mit deiner Kraft

Lied: Komm heilger Geist (Strophen und Refrain)

„BeGEISTert für das Leben“:

Gedanken zu Pfingsten und zur Taufe

Bei den Freunden von Jesus damals in Jerusalem ist etwas Besonderes passiert:

Zuerst hatten sie ja gedacht:

Wir spüren gar nicht diesen Geist Gottes,

den Jesus uns versprochen hat.

Wir fühlen uns allein und ohne Kraft und ohne Mut.

Und wir wissen auch gar nicht, wie es jetzt weitergehen soll.

Aber dann hat Gott ihnen ja in diesem Wind und in diesen kleinen Flämmchen ein Zeichen gegeben, dass er bei ihnen ist.

Und so konnten sie spüren:

Wir haben Gott an unserer Seite,

er ist mit seinem guten Geist bei uns, bei allem, was wir tun

und zwar nicht immer so gewaltig,

wie in diesem Sturm und in diesem Feuer,

sondern auch in kleinen Momenten,

wenn z.B. jemand einen anderen in den Arm nimmt

und beide fühlen sich ganz gut dabei,

oder wenn jemand traurig ist

und es geschieht etwas, das ihn tröstet,

oder wenn Menschen zusammen sind und alle können spüren:

Zwischen uns gibt es eine starke Gemeinschaft.

Wir gehören zusammen!

Das sind so Momente, in denen ich glaube:

Da wird dieser gute Geist Gottes zwischen uns Menschen spürbar.

Damals jedenfalls in Jerusalem,

da waren die Menschen ganz begeistert von dem, was sie da erlebten.

Begeistert für das Leben.

Und entflammt waren sie von diesem Licht, das ihnen zeigte:

Gott hat uns nicht vergessen.

Er ist bei uns!

Und das, was da in dem Haus passierte,

das sprach sich schnell herum in der Stadt

und viele andere Menschen kamen daraufhin dazu.

In der Bibel steht,

dass da damals 3000 Menschen zusammen gekommen sind,

noch an dem gleichen Tag

und viele von ihnen ließen sich gleich an Ort und Stelle taufen,

weil sie zeigen wollten, dass sie zu diesem Gott gehören wollen,

der sich da im Wind und im Feuer allen gezeigt hatte.

Und das sich damals schon so viele Menschen taufen ließen,

dass passt ja ganz gut zu heute,

wo ihr (Anzahl Täuflinge) Kinder euch nachher auch gleich taufen lassen wollt.

Und die Taufe ist überhaupt ein bisschen so ähnlich

wie das, was damals in Jerusalem passiert ist.

Denn die Taufe ist ja auch so ein Zeichen für etwas,

das wir sonst nicht sehen können.

Damals hat Gott den Menschen im Wind und im Feuer gezeigt:

Ich bin an eurer Seite.

Durch den Wind und die Flämmchen konnten sie das erfahren.

Und die Taufe zeigt im Grunde genau das gleiche.

Wir haben da ja schon am Montag bei unserem Gespräch drüber gesprochen.

Das Wasser der Taufe zeigt euch:

Gott macht euer Leben lebendig,

so wie es gut tut,

wenn man, wenn man ganz viel Durst hat, ein Glas Wasser trinkt!

So wie es gut tut,

wenn man an einem heißen Tag in einen kühlen See springt.

So wie es gut tut,

sich mit Wasser zu waschen, wenn man sich ganz schmutzig fühlt.

Die Kerzen bei der Taufe zeigen euch:

Gott macht euer Leben hell.

Auch wenn es um euch herum einmal dunkel werden sollte,

dieses Licht bleibt.

Und die Hände, die wir euch beim Segen auf den Kopf und den Rücken legen, zeigen euch:

Gott ist bei euch, in allem, was euch geschieht.

Ihr könnt niemals tiefer fallen als in Gottes Hand.

So wie damals wird heute bei der Taufe für euch (Anzahl Täuflinge) Kinder sichtbar:

Ihr gehört zu Gott!

Er sagt zu euch:

„Du bist mein geliebtes Kind!

An dir habe ich große Freude!“

Das wünschen wir euch (Anzahl Täuflinge) Kindern heute:

Dass ihr das immer wieder spüren könnt,

so wie es die Menschen damals in Jerusalem gespürt haben

und so viele Menschen danach, die getauft worden sind:

Wir haben Gott auf unserer Seite.

Er nimmt uns so wie wir sind und hat uns lieb,

auch wenn wir mal etwas falsch gemacht haben

oder etwas nicht gekonnt haben.

Er gibt uns Kraft, wenn wir mal den Mut verlieren.

Er hilft uns, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

Bei ihm sind wir gut aufgehoben.

Amen.

Lied

Taufen

Gebet

Segen

Schlussmusik

Musikalisches Nachspiel

Autor: Frank Karpa.